

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,
eine umfangreiche Broschüre zum 40. Hürtgenwaldmarsch, ein kurzer Aufsatz zu zwei Informationstafeln in St. Josef (Vossenack), die Villa Buth in Kirchberg sowie einige Veranstaltungen und etwas mehr. Ich hoffe auf Ihr Interesse.

1. 40. Internationaler Hürtgenwaldmarsch: die Broschüre Verantwortung und Erinnerung



Die Broschüre zum 40. Internationalen Hürtgenwaldmarsch ist bisher die umfangreichste. Sie enthält u.a. Grußworte, einen Rückblick auf den Hürtgenwaldmarsch, das Kultur- und Bildungsprogramm, Aufsätze über St. Josef in Vossenack, über die Verlegung von Stolpersteinen in Roetgen und dem Monschauer Land sowie einen 16-seitigen Aufsatz über die neue Ausstellung für die Gräberstätte sowjetischer Zwangsarbeitskräfte in der Nordefel, die das Titelbild der Broschüre prägt. Auch die Wanderstrecken und eine Mountainbikestrecke sind detailgenau aufgelistet, außerdem geführte Touren. [Sie finden die Broschüre hier.](#)

Es lohnt sich am 30. und 31. August mal in Vossenack vorbeizuschauen. Wegen der Vorträge, der kostenlosen Theateraufführungen, der zahlreichen Ausstellungen und dem gemeinsamen Zusammenkommen.

2. Vossenack: St. Josef erhält zwei Informationstafeln über Hitlers 'Windhund'-Division



Im Juni 2024 wurden zwei Informationstafeln des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (Bonn) in Absprache mit dem Bistum Aachen im Vorraum der katholischen Kirche St. Josef angebracht. Sie erklären die Überformung der Kirche durch die 116. Panzer-Division der Wehrmacht. Drei Metalltafeln der 'Windhunde' wurden aus dem Kirchenraum herausgenommen und im Vorraum musealisiert.

Die Tafelentwürfe waren bereits im März 2023 fertig. Wieso hat die Anbringung so lange gedauert? Und warum gibt es noch eine "Pfarrer-Hegger-Str." in Vossenack, obwohl der Pfarrer deutlich an der Seite von Hitlers Wehrmacht-Veteranen stand?

[Finen kurzen Bericht finden Sie über die Tafeln](#) und auch deren einzelne Abbildungen mit ihrem endlich mal kritischen Text, der heute ein positives Teilzeichen für die Erinnerungskultur in Vossenack darstellt.

3. Kirchberg bei Jülich: Villa Buth



Die Fabrikantenvilla Buth liegt in Kirchberg in der Wymarstraße 8, ist denkmalgeschützt und hat eine historische Bedeutung aus der Nazi-Zeit. Sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, heute steht sie leer und ihre Zukunft ist ungewiss. In der Villa wurden während des NS Juden interniert und später in ein Arbeits- oder Vernichtungslager abgeschoben. In Jülich, Alsdorf, Stolberg und am Westwall mussten sie Zwangsarbeit verrichten.

Eine Bürgerinitiative forderte die Instandsetzung der Villa und den Ausbau zu einem

14 Millionen Euro in die Sanierung stecken müsste.

Die Aachener Zeitung hat mehrfach über die Villa Buth und den Stand der Dinge berichtet. Zwei Artikel sind frei von Bezahlung. Am [19.6.2024 schrieb Burkhard Giesen](#), dass der derzeitige Besitzer, Hellmuth Eichhorn, den Abriss der Villa befürwortet und einen Erinnerungsort ohne das Gebäude vorschlägt. Am [24.6.2024 schrieb Giesen](#), dass der Kreis Düren als Obere Denkmalbehörde die Abrissgenehmigung der Villa ablehnt.

Die Erinnerungskultur an die Nazi-Zeit sollte in Kirchberg aktiviert werden. Die Villa als ehemaligen Zwangssammelort von Juden zu erhalten, wäre schon gut.

4. Vogelsang IP: Geschichte von Sinti und Roma in einem Oberlichtwagen und eine Literaturempfehlung



Vom 25. Juli bis zum 22. September präsentiert Vogelsang IP die Sonderausstellung „Klänge des Lebens. Geschichten von Sinti und Roma. Eine Ge-Denk-Station“. Eine Ausstellung von Markus Reinhardt, Krystiane Vajda und dem Verein 'Maro Drom - Kölner Sinte und Freunde e.V.'.

Die Präsentation ist in einem Oberlichtwagen aus dem Baujahr 1958 installiert, der ein Sinnbild für eine verschwundene Welt ist. Die Ausstellung lässt Menschen zu Wort kommen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden und den Völkermord mit Glück überlebt haben. [Entsprechende Beschreibungen und das Rahmenprogramm finden Sie hier.](#)

Zu der Ausstellung gibt es auch eine Empfehlung aus dem Buchbereich. 2016 erschien das sehr gut lesbare Buch von Karola Fings „Sinti und Roma. Geschichte einer Minderheit“. [Hier finden Sie die Inhaltsangaben und das Vorwort.](#) Es behandelt auch den Völkermord der Nazis. Es ist 2024 in der dritten Auflage erschienen, hat 128 Seiten und kostet nur 12,- €.

5. Roetgen: Neue Infotafel neben Stolperstein an der Dreilägerbachtalsperre



Der am 27. Januar 2024 gelegte Stolperstein an der Dreilägerbachtalsperre kann leicht unter Blättern und kleinen Astteilen verschwinden. Der Stolperstein erinnert an den Zwangsarbeiter Paul Butko. Er wurde am 12. September 1915 in der ehemaligen Sowjetunion geboren und stirbt laut seiner nachträglich ausgestellten Sterbeurkunde am 1. Juli 1944. Nach dem Kirchenbuch der Gemeinde Roetgen wurde er „auf der Flucht erschossen“. Paul Butko arbeitete entrechtet und unter Zwang im sogenannten „Russenlager“ in einer Flakereinheit direkt an der Talsperre.

Weil der Stolperstein manchmal nicht zu sehen ist, haben Katharina Isabel Franke und Ben Magrean für eine besonders attraktive Infotafel daneben gesorgt. [Den Text der Infotafel und das vermutete Zwangsarbeiterlager finden Sie hier.](#) Weitere Infotafeln in der Art sollen in Roetgen weiter entstehen und auf die Opfer des Zweiten Weltkriegs unter den Nationalsozialisten hinweisen.

6. Roetgen: Enthüllung einer Gedenktafel über Korbinian Aigner am 14. September, 12 Uhr





Die Gedenkveranstaltung wird am 14. September 2024 um 12 Uhr auf der Grünfläche Ecke Postweg / Bundesstraße in Roetgen stattfinden. Initiiert wurde sie von Kataharina Isabel Franke. In einer Einladung, die Franke und der Bürgermeister Jorma Klaus verantworten, heißt es dazu:

"Zu diesem Anlass werden wir die Gedenktafel am zuvor gepflanzten Korbiniansapfelbaum enthüllen. Der Korbiniansapfelbaum erinnert an Korbinian Aigner, einen Landpfarrer und Obstzüchter, der wegen seiner kritischen Haltung gegenüber dem NS-Regime verfolgt und in Konzentrationslager inhaftiert wurde. Während seiner Haft in Dachau züchtete er heimlich Apfelsämlinge, aus denen später die Sorten 'KZ1', 'KZ 2', 'KZ 3' und 'KZ 4' hervorgingen. Diese Bäume wurden nach seiner Flucht aus dem Lager ausgepflanzt, die Sorte KZ 3 ist heute als 'Korbiniansapfel' ein Symbol für Widerstand und Überlebenswillen."

Korbinian Aigner (1885-1966) war nicht nur Pfarrer in Bayem und Obstzüchter. Er malte auch seine Äpfel und Birnen sowie Natur- und Landschaftsmotive. In dem Buch von Peter J. Brenner, der als Direktor des Archivs der Technischen Universität München fungiert, finden sich zahlreiche historische Bilder von der Geschichte Aigners und auch eigene Bilder von ihm. Der "Apfelpfarrer" kam Anfang Oktober 1941 ins KZ Dachau. Nach dem Todesmarsch im April 1945 aus dem KZ nach Südtirol gelang ihm die Flucht.

Es lohnt sich, diese Gedenkveranstaltung wahrzunehmen und das abgebildete Buch zu lesen, das im Großformat nur 20.- € kostet.

7. Stadtarchiv Monschau: Neue umfangreiche Archivbestände



Die Lokalredaktion Nordeifel der Aachener Zeitung ist Ende Mai 2024 nach Simmerath umgezogen. Bei der Gelegenheit gab es Überlegungen, wo man die Aachener Nachrichten und die Aachener Volkszeitung aus den Jahren 1945 bis 2008 hingeben könnte. Die vollständigen Zeitungen finden sich jetzt im Monschauer Archiv. Der Stadtarchivar Dr. Bernd Läufer hat sie entgegengenommen. Über den Vorgang gibt es einen langen Artikel von Peter Stollenwerk in der Aachener Zeitung vom 16.7.2024, der problemlos einzusehen ist. [Wer recherchieren möchte, sollte ihn lesen.](#)

8. Verbot des rechtsextremen 'Compact'-Magazins



Das Compact-Magazin verbreitet Hetze gegen Minderheiten, publiziert antisemitische Verschwörungstheorien, lobt Russland seit dem Ukraine-Krieg und setzt sich ein für den "Sturz des Regimes", also für unsere Regierung. Nancy Faeser (SPD), die Innenministerin, hat es verbieten lassen. 40.000 Exemplare fallen nun weg. Und der Rechtsextremist Jürgen Elsässer, der der Geschäftsführer des Blattes ist und die AfD, die Identitären und die 'Freien Sachsen' miteinander verbindet, könnte nun an Einfluss verlieren. Das ist gut so und keinesfalls überflüssig für unsere Demokratie. Den Vorgang können Sie in verschiedenen Zeitungen nachlesen, [schauen Sie mal in die TAZ vom 16.7.2024](#). Die rechtsextreme Zeitschrift hat nach ihrem Verbot inzwischen geklagt.

9. Filmtipp aus dem ZDF



'Das schreckliche Mädchen' ist ein deutscher Spielfilm aus dem Jahr 1990 von Michael Verhoeven. Die Hauptfigur, eine Schülerin in Bayem, gewinnt einen bundesdeutschen

Preis und nimmt danach das Angebot an, einen weiteren Aufsatz zu schreiben: 'Meine Stadt im Dritten Reich'. Dabei gibt es etliche Parallelen zur Nordeifel und zum 'Hürtgenwald'. Der Bürgermeister, der Archivar und die christlichen Funktionsträger verhindern die Recherche. Die ZeitzeugInnen schweigen aggressiv. Der Schülerin gelingt der Aufsatz nicht. Aber sie bleibt an dem Thema dran, klagt das Archiv vor Gericht an und schreibt später ein Buch über den Nationalsozialismus in ihrem Ort. Der Film geht zurück auf die Schriftstellerin Anna Elisabeth Rosmus, die ein Buch über den NS in Passau in den 1980er-Jahren geschrieben hatte und anschließend wegen Anfeindungen und Bedrohungen in die USA ausgewanderte.

Der Film findet sich in der [ZDF-Mediathek](#). Für einen Euro ist auch ein Filmheft bei der [Bundeszentrale für politische Bildung](#) zu kaufen. Ich begrüße 'schreckliche Mädchen' und 'schreckliche Jungen', die die NS-Zeit in der Nordeifel aufarbeiten. Ich gehöre dazu.

10. Veranstaltungen in Kronenburg von Dietrich Schubert



An den 28. Kronenburger Kunst- und Kulturtagen, die vom 6.-11. August stattfinden, wird Dietrich Schubert zwei Filmveranstaltungen und eine eigene Fotoausstellung zeigen.

Am Dienstag, den 6. August laufen im Programmkino Tenne im Hasenbergshof (Gerichtsstraße 12, 53949 Kronenburg) seine Filme "[Erinnerung an Wollseifen](#)" (18.30 Uhr, 52 Minuten, 2006) und "[Ein blindes Pferd darf man nicht belügen](#)", eine Geschichte aus der West-Eifel (20.00 Uhr, 90 Minuten, 1992).

Seine [Fotoausstellung "Allein die Wüste"](#) zeigt er im ehemaligen Bahnhof Kronenburg, in dem er wohnt (Neuer Weg 24, 53949 Kronenburg). Folgende Öffnungszeiten gelten:
Freitag, 9. August, 15-18 Uhr.
Samstag, 10. August, 14-20 Uhr.
Sonntag, 11. August, 11-19 Uhr.

Soweit der 30. Newsletter. Die vorangegangenen 29 Exemplare finden Sie unter <https://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald. Einige analytische Beiträge daraus sind auch auf meiner Website abrufbar unter der Rubrik "[Über mich und meine Veröffentlichungen](#)".

Beste Grüße von dem 'schrecklichen Jungen'

Frank Möller

[Anmerkungen zum Datenschutz](#).

[View this email in your browser](#)

Copyright © Frank Möller (GIP) 2024, Alle Rechte vorbehalten.
Postanschrift:
Breibergstraße 2, 50939 Köln
[Newsletter abbestellen](#)



This email was sent to <<TestEmail.Address>>
[why did I get this?](#) [unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)
Frank Möller (GIP) · Breibergstr. 2 · 50939 Köln · Germany

